



Schafhirt aus dem Bezirk Dignano.

Nicht viel früher als die letztgenannten Kroaten wanderte aus ihrer Heimat — zwischen dem Meere, der Unna, und dem Verbas-Flusse, am Belebit und in den nördlich und südlich davon sich erstreckenden Gebirgen — in das istrianiſche Karstgebiet das Volk ein, welches von der einheimischen Bevölkerung mit dem Namen „Ćići“,

Tſchitschen (wahrscheinlich nach dem Worte „ćića“ = Better, nach Anderen = Dunkel, mit welchem sie sich begrüßen) ohne Unterschied, ob sie Kroaten oder mit ihnen eingewanderte Rumänen waren, benannt wurde. In einigen Dörfern haben sie vermuthlich Reste der alten römischen oder romanisirten Bevölkerung gefunden. Heutzutage sind am Karst nur noch die Bewohner des Dorfes Žejane unter dem Namen „Ćiribirci“ bekannt, die in ihren Häusern noch eine „romänische“ (ćiribirische), mit kroatischen Wörtern um mehr als ein Drittel überfüllte Sprache gebrauchen, während sie sonst ganz gut kroatisch sprechen. Die „Ćićen“ anderer Dörfer am Karst verstehen nicht einmal die ćiribirische Sprache und bedienen sich bloß der kroatischen. Nur in ihrem Typus ist noch eine gewisse Mischung derselben mit je einem romanischen Stamme bemerkbar. Ähnlich verhält